Volksblatt Bocholter

Bocholt und benachbarter Orte. — Amtlicher Anzeiger der Stadt

Erscheint wöchentlich 7 mal. Der Samstags-Nummer werden das vierseitige „Sonntägliche Unterhaltungsblatt" und das achtseitige illustrierte Unterhaltungsblatt „Sterne und Blumen" gratis beigelegt. Abonnementspreis monatlich 50 Pfg. oder vierteljährlich durch die Zeitungsboten ins Haus gebracht oder von der Expedition abgeholt 1,50 Mk., von der Post abgeholt 1,50 Mk., durch den Postboten ins Haus gebracht 1,92 Mk.

Organ der Zentrumspartei.

Verantwortlich für den allgemeinen Teil: J. V.: Wilhelm Broll in Bocholt.

Fernsprecher Nr. 22.

Anzeigen kosten für Einheimische (Bocholt und Rhede) die Petitzeile oder deren Raum 10 Pfg., für Auswärtige 15 Pfg. Bei größeren Anzeigen und Wiederholungen derselben gewähren wir entsprechenden Rabatt.
Anzeigen-Annahme jedesmal bis nachmittags 5 Uhr vor Ausgabe der betr. Nummer. Größere Anzeigen wolle man uns jedoch möglichst vormittags übermitteln. — Reklamen kosten pro Petitzeile 40 Pfg.

Anzeigen-Annahme für Rhede und Umgegend bei J. G. Hans.

Nr. 242. Druck und Verlag von J. & M. Temming in Bocholt. Donnerstag, 8. September 1910. Für den Reklamen- und Anzeigenteil verantwortlich: Joseph Hermes in Bocholt. 39. Jahrgang

Furchtbare Aufregung,

die sogar an das kindische grenzt, hat sich eines großen Teiles der liberalen Presse bemächtigt. Es ist den Herrschaften nämlich das Glaubensbekenntnis des Prinzen Ludwig von Bayern (siehe gestrige Ausgabe unter Kirchliches) sehr auf die Nerven gefallen. Man denke sich: Ein Prinz hält an einem rein kirchlichen Orte, bei einer kirchlichen Feier eine Rede, die für die Oeffentlichkeit von vornherein nicht bestimmt war, sondern erst 8 Tage später bekannt wurde, aber weder auf amtlichem noch auf halbamtlichem Wege. Und was hat Prinz Ludwig denn in seiner Rede verbrochen? Er hat gesagt, daß die katholische Religion, zu der er sich bekennt, die einzig wahre und echte Religion sei. Darüber die furchtbare Aufregung.

Die Voss. Ztg. findet es „unverständlich, wie der Prinz die Wahrheit und Echtheit einzig für die Religion, zu der er sich bekennt, öffentlich in Anspruch nehmen kann, während sich ein nicht unerheblicher Teil des bayerischen Volkes und die Mehrheit der deutschen Nation zu anderen Religionsgemeinschaften als der katholischen halten und sich daher durch jene Behauptung des Wahrheitsmonopols verletzt fühlen können". Und das Berl. Tagebl. drückt dasselbe in einem dreispaltenlangen Artikel noch schärfer aus." Um so bedauerlicher erscheint es, daß Prinz Ludwig jetzt auf einmal eine Scheidewand aufrichtet. Denn wenn er sagt, daß die katholische Religion die „einzig wahre und echte Religion" sei, so sagt er doch gleichzeitig, daß die anderen Bekenntnisse unwahr und unecht seien. Das ist eine Behauptung, die alle Nichtkatholiken verletzen und böses Blut machen muß. Man braucht sich nur einmal auszumalen, wie es in Bayern aufgenommen würde, wenn nun auch der Kaiser sich hinstellen und öffentlich erklären wollte, daß der Protestantismus die allein wahre und echte Religion sei. Dann hätten wir den schönsten Religionsstreit."

Man traut kaum seinen Augen, wenn man einen solchen Unsinn liest. Jeder gläubige Protestant hält doch auch seine Religion für die einzig wahre und echte, denn wenn er es nicht täte, würde man ihn nicht für gläubig halten. Das B. T. wagt an den Prinzen sogar die Mahnung zu richten: „Wäre es nicht endlich an der Zeit, daß auch die Fürsten im Deutschen Reiche die religiösen Fragen aus ihren öffentlichen Reden ausschalteten? Sie sollen die Hüter der Verfassung und die Vertreter des gesamten Volkes sein. Dann müssen sie aber auch die religiöse Gleichberechtigung respektieren und dürfen nicht ihre Privatansichten in die Oeffentlichkeit werfen, weil sie sich sonst auf erbitterten Widerspruch gefaßt machen müssen." Das ist doch wirklich eine Anmaßung, die nicht energisch genug zurückgewiesen werden kann. Sind wir denn in Deutschland schon so weit gekommen, daß man seine religiöse Ueberzeugung nicht mehr äußern darf? Die „religiöse Gleichberechtigung" wie das B. T. von ihr fabelt, ist ein Unsinn. „Aber die liberalen Herren," so schreibt mit Recht die „K. V." „die für sich immer die äußerste Redefreiheit verlangen, pflegen ja ebenso regelmäßig sich zu entrüsten, wenn eine ihnen nicht genehme Meinung öffentlich kundgegeben wird. Und in diesem Falle natürlich um so mehr, als ein katholischer Fürst es gewagt hat, seine Ueberzeugung auszusprechen. Wir haben keine Veranlassung, uns der Maulkorbtyrannei der liberalen Presse zu unterwerfen."

Die „Frankf. Ztg." erklärt es zwar für eine persönliche Angelegenheit des Prinzen, wenn er ein ehrliches Bekenntnis zum katholischen Glauben ablege. Darüber lasse sich nicht streiten. Aber er habe mehr getan, er habe die katholische Religion als die einzig wahre und echte hingestellt, darin könnten Andersgläubige eine Zurücksetzung ihres eigenen Glaubens erblicken. Sie kommt zu dem wunderbaren Schluß, der Kaiser müsse trotz seines Bekenntnisses zum Christentum in den Augen des Prinzen Ludwig und jedes frommen Katholiken als Ketzer gelten.

Dieser Entrüstungsrummel der linksliberalen Blätter geht sogar der „Köln. Ztg." zu weit und das muß schon viel heißen. Sie schreibt nämlich in ihrer Nummer 964 vom 6. ds. Mts.:

„In der Presse erhitzt man sich über eine Rede, die der bayerische Thronfolger Prinz Ludwig am 28. August bei der Grundsteinlegung der neuen St. Annakirche in Altötting gehalten hat und die in dem Bekenntnisse gipfelte, daß nach seiner Ueberzeugung die katholische Religion die einzig wahre und echte sei. Die fromme Rede des Prinzen Ludwig, die dem Geiste des Ortes und der kirchlichen Feierlichkeit, bei der sie gehalten wurde, angepaßt war, entbehrt jeder politischen Bedeutung und scheint uns nicht im geringsten die Aufregung zu rechtfertigen, die in einem Teil der linksliberalen Presse entstanden ist. Das Recht, das jedermann, Protestant, Katholik, Jude oder Freidenker für sich in Anspruch nimmt, seine Ueberzeugung und Weltanschauung für die einzig richtige zu halten, soll man auch einem Prinzen nicht beschneiden wollen, und es steht gerade demokratisch gerichteten Blättern am wenigsten an, jede private Aeußerung, die aus dem Munde eines Fürsten kommt, zu behandeln, als ob darob die Welt aus den Angeln ginge. Wir haben in den Worten des Prinzen Ludwig nicht die Spur eines Anhalts dafür entdecken können, daß er gewillt sein könnte, um seiner persönlichen Glaubensüberzeugung willen etwa die zukünftige Pflicht des Herrschers in einem konstitutionellen Staate zu verletzen. Es ist ja menschlich verständlich, daß man aus dem Munde eines Hochthronenden lieber das Bekenntnis vernimmt, jeder könne nach seiner Fasson selig werden, aber man muß sich dabei genügen lassen, wenn dieser Grundsatz im praktischen Leben und in der Organisation des Staates durchgeführt wird. Daß jedermann, sei es auch ein Fürst, sich in seiner Privatmeinung zu diesem Grundsatz allgemeiner Toleranz bekennen soll, kann man nicht verlangen. Fordern muß man allerdings, daß solche private Meinungen nicht in konstitutionelle Regierungsverhandlungen sich hineindrängen. Diese billige Forderung wegen der bei einer kirchlichen Feier gefallenen Worte eines katholischen Prinzen irgendwie zu unterstreichen, dazu scheint uns dieser Anlaß nicht geeignet."

* * *

* München, 6. Sept. Der Münchener Hofbericht teilt mit, daß Prinz Ludwig in Alt-Oetting aus dem Stegreif für die Rede des Bürgermeisters gedankt habe und daß keinerlei schriftliche Aufzeichnungen über seine Worte vorlagen. Man müsse anerkennen, daß der Prinz seiner inneren religiösen Ueberzeugung in der jetzt veröffentlichten Weise Ausdruck gegeben hat, ohne daß dabei irgendwelche Worte gefallen seien, die nach irgend einer Seite verletzend wirken könnten.

Deutsches Reich.

Zur Reichsversicherungsordnung

wird der „Rh. Westf. Ztg." aus Berlin geschrieben: Der Reichstagsausschuß für die Reichsversicherungsordnung wird seine am 14. Juli unterbrochene Sitzungen in 14 Tagen wieder aufnehmen. Da seine bisherigen Beschlüsse jedenfalls zu neuen umfangreichen Erörterungen führen werden, so ist nicht anzunehmen, daß der Ausschuß bis zur Wiederaufnahme der Reichstagssitzungen seine Arbeiten beendet haben könnte. Man rechnet vielmehr damit, daß er noch bis in die ersten Monate des nächsten Jahres hinein zu tun haben werde, und daß der Entwurf erst im Februar oder März an das Plenum zurückgelangen wird. Da alsdann aber zunächst der Haushalt und das neue Militärgesetz verabschiedet werden müssen, so würde die 2. Plenarberatung der Reichsversicherungsordnung erst nach den Osterferien beginnen können. Unter diesen Umständen wäre an die Verabschiedung der Vorlage durch den jetzigen Reichstag kaum noch zu denken, wenn nicht im Ausschuß bereits zwischen den verbündeten Regierungen und der großen Mehrheit der Parteivertreter über alle wichtigen Streitfragen eine volle Uebereinstimmung erzielt wird. Diese Absicht besteht tatsächlich.

Der Abgeordnete v. Strombeck

feierte am Dienstag in aller Stille in Berlin seinen 80. Geburtstag. Geheimer Justizrat Landgerichtsrat v. Strombeck gehört dem Abgeordnetenhause bereits seit 28 Jahren, dem Reichstage seit 26 Jahren an als Vertreter der Kreise Heiligenstadt und Worbis. Stets ist er ein eifriger Verfechter der Interessen des Eichsfeldes und seiner Bewohner gewesen, um die er sich große Verdienste erworben hat. Mit gleichem Eifer betätigt er sich im übrigen vor allem in juristischen Fragen, die die Parlamente beschäftigen. Wegen seiner Gewissenhaftigkeit und Liebenswürdigkeit ist er bei Freund und Gegnern geachtet und geschätzt. Wie ihn die Fraktion ehrt, hat sie bei der Feier seiner 25jährigen Zugehörigkeit zur Reichstagsfraktion im letzten Jahre bewiesen. Die ehrenden Worte, die damals der Vorsitzende der Fraktion, Frhr. v. Hertling, dem Jubilar widmete, bleiben ein dauerndes beredtes Zeugnis für ihn und seine Tätigkeit. Möge es Geheimrat v. Strombeck vergönnt sein, noch recht viele Jahre in gleicher Rüstigkeit und geistiger Frische zu erleben.

Lieber „rot" als „schwarz".

Man schreibt der Germania aus Frankfurt a. O.: Hier fand eine Versammlung des konservativen Wahlvereins statt. Der Vorsitzende, Hr. Oberregierungsrat Freiherr v. Schrötter, empfahl als konservativen Kandidaten für die am 15. d. M. stattfindende Reichstagsersatzwahl Hrn. Arbeitersekretär Dunkel. Es wurde auch darauf hingewiesen, daß die konservative und die nationalliberale Partei in der etwa stattfindenden Stichwahl zusammengehen müßten, damit nicht etwa ein von der sozialdemokratischen Partei aufgestellter Kandidat durchkäme. In die Debatte griff der (nichtkonservative) Gymnasialprofessor Dr. Kühn ein. Er beleuchtete in abfälliger Weise das Zusammengehen der Konservativen mit dem Zentrum im vorigen Jahre bei Gelegenheit des Zustandekommens der Finanzreform und schloß seine Ausführungen — nach mehreren

---

Das Haus am Nixensee.

Original-Roman von Irene von Hellmuth.

15) (Nachdruck verboten.)

„Ja, viel Jammer und Herzleid", nickte der Alte. „Ich kann heute noch nicht ohne Grauen an den Tag denken, wo die Herrschaft ihre beiden Kinder verlor."

Grete fühlte, wie ihr ein kalter Schauer über den Rücken floß. Sie hätte gern mehr erfahren, aber sie fürchtete neugierig und aufdringlich zu erscheinen, und außerdem sank schon die Sonne mehr und mehr herab am westlichen Himmel. Der purpurne Glanz war erloschen, zwischen den lichten Bäumen herrschte schon graue Dämmerung.

„Ich habe mir nämlich die kleine Bank dort drüben unter der Rotbuche schon seit Jahren zu meinem Lieblingsplätzchen erwählt", begann Grete wieder, „und seitdem beschäftigt sich meine Phantasie mit diesem stillen Haus und dem Schicksal seiner ehemaligen Bewohner. Immer ist es mein sehnlichster Wunsch gewesen, einen Blick in das Innere tun zu dürfen. Schon oft stand ich da draußen am Parktor und rüttelte an den eisernen Stäben. Gar zu gerne hätte ich die grüne Wildnis hier durchstreift, — es zog mich immer mächtig an. Aber das Tor öffnete sich nicht, es blieb alles still und öde und menschenleer. Nun, denken Sie sich mein Erstaunen, als ich heute plötzlich Haus und Park offen fand; ich konnte es mir nicht versagen, hineinzuschlüpfen; schade nur, daß ich nicht mehr Zeit übrig habe, es dunkelt schon und ich muß nach Hause!"

Der Alte hatte ihr lächelnd zugehört.

„Na, da kommen Sie nur ein andermal wieder. Wenn es Sie interessiert, führe ich Sie durch das Haus, ich glaube, Sie werden da manches finden, was Sie mit Bewunderung und Erstaunen erfüllt. Das Kostbarste und Wertvollste ist zwar seinerzeit fortgeschafft worden, — mein Herr besitzt alle möglichen Sammlungen, die einen geradezu fabelhaften Wert haben —, aber es gibt immer noch genug zu sehen. Oft schon packte mich die Angst, daß die Herren Spitzbuben sich hier einschleichen, und uns manches davonschleppen möchten. Aber so oft ich mit der gnädigen Frau davon sprach, sie hatte für meine Besorgnisse immer nur ein gleichgültiges Lächeln.

„Was liegt daran", pflegte sie zu sagen, „laß nur alles wie es ist, wohin sollen wir alle diese Sachen schaffen?"

Auf alle meine Vorschläge wollte sie nicht eingehen. Freilich, die Herrschaft könnte es verschmerzen, wenn man das Haus ausgeräumt hätte, bei solchem Reichtum käme ein derartiger Verlust gar nicht weiter in Betracht, aber mir war es doch immer eine geheime Sorge, das Haus hier so gänzlich ohne jede Aufsicht zu wissen. Nun' Gottlob, es fehlt nicht das kleinste Stück, und wenn Sie wieder kommen, dann sollen Sie alles sehen."

„Das ist sehr freundlich von Ihnen", lächelte Grete, „doch jetzt muß ich wirklich gehen, ich werde zu Hause gewiß längst erwartet."

„Wohl von ihrem Herzallerliebsten?" neckte der Alte mit breitem Grinsen.

Grete schüttelte stumm den Kopf. Ihre Augen umflorten sich, sie dachte mit brennendem Weh, wie oft Karl ihr früher ein Stück Weges entgegengegangen war, wie er dann wohl, wenn er sie von weitem erblickte, seine Schritte beschleunigte, und sie in seinen Armen auffing, um sie zu küssen. Das war vorbei, vorbei. Sie drängte gewaltsam ihre Tränen zurück, die ihr bei dieser Erinnerung in die Augen steigen wollten; dann reichte sie ihrem neuen Freunde die Hand zum Abschied.

„Also, auf Wiedersehen, vielleicht morgen."

Der Alte sah der schlanken Gestalt nach, wie sie eilig davonschritt, und murmelte: „Scheint auch schon einen Kummer zu haben, das junge Ding, ich glaube, ich habe an etwas schmerzliches gerührt, als ich von ihrem Herzallerliebsten sprach. Sicher ist da etwas nicht in Ordnung."

Als Grete zu Hause anlangte, fand sie Mutter und Schwester eifrig bei der Arbeit. Sie legte Hut und Jacke ab und fragte, wie sie täglich tat: „War Karl nicht hier?"

Die Mutter nickte nur stumm mit dem Kopf.

Grete faßte sie schärfer ins Auge, und es entging ihr nicht, daß sie seltsam erregt war. Ihre Hände zitterten und um den festgeschlossenen Mund zuckte es wie von erhaltenen Weinen. Grete ahnte neues Unheil und ihr Herz begann in raschen Schlägen zu pochen. Was mochte geschehen sein? Auch Liese hielt den Kopf tief auf die Arbeit gesenkt und stichelte ohne aufzusehen darauf los, als gelte es, noch heute eine ganze Ausstattung fertig zu machen. Grete fing ebenfalls zu nähen an, aber ihre Blicke wanderten immer wieder zu den beiden schweigsamen Frauen hinüber, und es wurde ihr klar, daß man sich bemühte, ihr irgend etwas zu verbergen. Sie zwang sich zur Ruhe, und erzählte scheinbar unbefangen von dem, was sie draußen am Nixensee gesehen, und daß das stille Haus fortan wieder bewohnt sein werde. Die beiden andern gaben nur einsilbige Antworten, so daß die Situation dem jungen Mädchen nachgerade unerträglich wurde. Sie vermochte nicht länger mehr an sich zu halten.

„Sagt doch, was eigentlich geschehen ist", begann sie beklommen. „Weshalb wartete Karl nicht auf mich, oder warum ging er mir nicht entgegen, ihr wußtet doch, wohin ich gegangen war."

Die Mutter seufzte leise auf und Liese hob den Kopf, dann warf sie plötzlich die Arbeit weg und umschlang die Schwester mit beiden Armen.

„Grete", sagte sie, mit Mühe das schmerzliche Zittern der Stimme beherrschend, „nimm es dir nicht allzusehr zu Herzen, — vielleicht ist es am besten so, ich denke, du bist zu stolz, einem Manne nachzutrauern, der deine treue Liebe nicht zu würdigen weiß, der sie verschmäht."

Grete schaute mit großen erschrockenen Augen auf die Schwester. Sie wußte, daß die nächsten Minuten ihr eine schreckliche Gewißheit bringen würden. Trotzdem sie es schon seit längerer Zeit ahnte, traf es sie doch mit vernichtender Gewalt. Ein Zittern lief durch ihren schlanken Körper und der leidende Zug in ihrem Gesicht trat schärfer hervor.

„Bitte, sage mir die Wahrheit, Liese! Was wollte Karl, hat er dir etwas an mich aufgetragen?"

„Ja, er wird morgen wiederkommen, und es dir selbst sagen, er beabsichtigt nämlich — eine Reise um die Welt zu machen, die ihn auf unbestimmte Zeit von hier fernhält. Reisen sei heutzutage notwendig, erklärte er, und da er noch nie hinausgekommen sei, so müsse er das Versäumte nachholen. Das sei er sich selbst schuldig. Und da du wegen deines leidenden Zustandes vorläufig an eine Heirat nicht denken dürftest, er aber von seiner Mutter fortwährend gedrängt werde, so — hielte er es für das beste und vernünftigste, die Verlobung aufzulösen. Wenn er heirate, so wolle er eine gesunde Frau, und keine kranke. Er sprach noch so allerlei, als hätten wir ihm verheimlicht, daß du leidend bist; mich packte etwas wie Ekel vor diesen Ausführungen —, Grete, ich glaube er hat dich nie geliebt, sonst könnte er die Sache nicht so kühl und geschäftsmäßig behandeln. Er sagte aber, er wolle im Frieden von dir gehen, deshalb will er dir persönlich seine Gründe auseinandersetzen."

Grete hatte die Hände vor das Gesicht geschlagen. Sie weinte bitterlich. Die beiden andern störten sie nicht. Sie wußten und fühlten, daß es am besten war, man ließ sie gewähren, bis der erste Schmerz überwunden war. So verging eine geraume Weile. Endlich hob Grete den Kopf.

„Mutter", flehte sie, „wenn Karl morgen kommt, bitte, gib ihm den Ring zurück, und sorge dafür, daß ich ihn selbst nicht mehr zu sehen brauche. Wozu diese unnütze Qual?"

(Fortsetzung folgt.)

heftigen Ausfällen gegen das Zentrum — mit den Worten (zu Hrn. Dunkel gewendet): „Dieser möge sich darüber äußern, wie er sich zu der schwarzen Gefahr stellenwürde, die viel größer sei als die internationale rote Gefahr." Herr Dunkel antwortete in kurzer, sachlicher Art und Weise.

§ Wiesbaden, 5. Sept. Bei einem Appell der hiesigen Schutzmannschaft erteilte heute Polizeipräsident v. Schenk an eine Anzahl Beamte Ordensauszeichnungen für ihr „vorzügliches, musterhaftes Verhalten" während der Ausschreitungen bei den diesjährigen Wahlrechtskundgebungen und sprach gleichzeitig der gesamten Schutzmannschaft für ihr ruhiges Vorgehen ganz besondere Anerkennung aus. Hierzu bemerkt die Frankf. Ztg.: In krassem Gegensatz zu diesem Lobe stehen Aussagen in dem Prozesse gegen einige Demonstranten. Selbst ein höherer Offizier a. D. hatte sich freiwillig als Zeuge gemeldet, um scharfe Kritik an dem Verhalten bestimmter Beamten während der Demonstration zu üben.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn.

Wahlunruhen.

* Budapest, 6. Sept. Ueber einen Zusammenstoß, der gestern zwischen Bauern und Gendarmen in Czelna stattfand, wird folgende amtliche Darstellung gegeben: Der Zusammenstoß erfolgte wegen Tragen von Kokarden in den Landesfarben des Königreichs Rumänien, wozu der im Wahlkampfe unterlegene und seither unablässig agitatorisch tätige Abgeordnete Vajda die rumänische Landbevölkerung angestiftet hatte. Die Aufforderung der Gendarmen, die gesetzlich verbotenen Kokarden abzugeben, beantworteten die Landleute, indem sie eine drohende Haltung annahmen und die Gendarmen angriffen, die zur Abwehr auf die gegen sie vorgehende Menge feuerte und 2 Personen tötete. In der Gemeinde Stracsa kam es ebenfalls zu einem Zusammenstoß aus dem gleichen Anlaß, bei dem 1 Gendarm von der Menge getötet wurde. Da in der Gegend (dem Wahlkreise des erwähnten Abgeordneten) Ausschreitungen und Brandstiftungen an der Tagesordnung sind, wurde in die bedrohte Gegend eine starke Truppenabteilung entsandt. Die Gendarmerie ist verstärkt worden.

Belgien.

Neue Minister.

* Brüssel, 6. Sept. Der König, der gestern früh mit der Königin von seinem Aufenthalt in Süddeutschland wieder in Brüssel eingetroffen ist, hatte heute eine Besprechung mit dem Ministerpräsidenten Schollaert und unterzeichnete die Berufung des Senators Berryer (Tüttich) und des Abg. de Broqueville (Turnhout) als Minister des Innern bezw. des Verkehrswesens. Beide neue Minister treten morgen ihr Amt an.

Balkan.

Die Antwort der Kretaschutzmächte.

* Konstantinopel, 6. Sept. Bei der Mitteilung der Antwort der Kretaschutzmächte hatten die Botschafter lange Besprechungen mit dem Minister des Aeußern. Wie es heißt, erneuerten sie ihre frühere Friedensvorschläge. Wie in Pfortekreisen verlautet, wird die Pforte in der griechischen Nationalversammlung die Gelegenheit ergreifen, eine endgültige Lösung der Kretafrage zu verlangen.

England.

Verhaftung eines deutschen Offiziers.

* London, 6. Sept. Die von mehreren Blättern gebrachte Mitteilung, in Portsmouth sei ein deutscher Offizier wegen Spionage verhaftet worden, bestätigt sich. Nähere Einzelheiten sind von den beteiligten Behörden nicht zu erhalten. Nach dem „Daily-Expreß", der den Zwischenfall hochsentationell herausputzt, sind gegenwärtig alle englischen Kriegsschiffe von deutschen Spionen bevölkert. (!!) Der deutsche Offizier gehört, wie mitgeteilt wird, einem Pionierbattaillon an. Er soll sich in Begleitung einer Dame befunden haben. „Daily-News" hebt hervor, daß die Befestigungswerke von Portsmouth keineswegs streng abgesperrt sind. Jedermann könne alles besichtigen, was er wünscht, sogar die Kanonen. (Soll das nicht Revanche für Borkum sein?)

Amerika.

Hundertjahrfeier in Mexiko.

* Mexiko, 6. Sept. Die gestern in den Monat der Feier der 100jährigen Unabhängigkeit eingetretene Hauptstadt ist prächtig geschmückt. Gestern abend war große Festbeleuchtung. Der Gesandte Bünz, der vom Deutschen Kaiser als Sonderbotschafter zur Feier bestimmt ist, ist vorgestern in Begleitung von 4 Offizieren in Veracruz angekommen, wo er feierlich von den Zivil- und Militärbehörden empfangen wurde. Gestern traf er in der Hauptstadt im Sonderzuge ein. Gleichzeitig kam auch die Humboldt-Statue dort an. Am Bahnhof wurde der Sondergesandte vom Minister der auswärtigen Angelegenheiten und dem Unterstaatssekretär empfangen. Der deutschen Abordnung wurden als Wohnung 2 Häuser in der schönsten Straße der Stadt zugewiesen. Das Kriegsschiff Freya ist am Abend des 3. Sept. in Veracruz eingetroffen. Gestern wurde der deutsche Sondergesandte Bünz durch den Präsidenten empfangen. Der Gesandte überreichte dabei ein Handschreiben des Deutschen Kaisers. Der Präsident antwortete mit für Deutschland sehr schmeichelhaften Worten.

Tod des Vizepräsidenten von Chile.

* Santiago de Chile, 6. Sept. Der stellvertretende Präsident Fernandez Albano ist plötzlich am Herzschlag gestorben. Senator Como, Vizepräsident des Staatsrats, wird amtierender Präsident. (Bekanntlich ist der Präsident der Republick vor einigen Wochen in Bremen am Herzschlag gestorben.)

Fünfzehnter allgemeiner Charitastag zu Essen an der Ruhr.

Vom 10. bis 13. Oktober ds. Js. versammeln sich in Essen an der Ruhr, der rasch emporgewachsenen Industriestadt des Westens, die deutschen Caritasfreunde und Caritasgönner zum fünfzehnten allgemeinen Caritastag. Die Verhandlungen beginnen Montag, den 10. Oktober mit einer Konferenz über die Caritashilfe in der Großstadtseelsorge (Laienapostolat), für welche Pastor Dr. Mayen-Hannover-Linden, Stadtpfarrer Stumpf-Karlsruhe, Kaplan Könn-Köln (Rhein), P. Markus O. Cap.-Werne, Abbé Louis Helmig-Paris und Professor Dr. Faßbender-Berlin Referate übernommen haben. Am Abend findet eine Begrüßungsfeier statt. Die eigentlichen Verhandlungen sind Dienstag, den 11., und Mittwoch, den 12. Oktober. In den Caritasversammlungen stehen folgende Themata zur Beratung: „Fürsorge für Wanderarme und Obdachlose" (Landesrat Dr. Horion-Düsseldorf), „Die Ausbildung weltlicher Krankenpflegerinnen" (Professor Cohausz-Köln-Deutz), „Fortschritte in der Fürsorge für katholische Geistesschwache" (Anstaltsarzt Dr. Kleefisch-Essen-Ruhr-Huttrop), „Krankenpflege in katholischen Krankenhäusern" (Professor Dr. Thielemann-Fulda), „Trinkerfürsorge" (Landesrat Dr. Schellmann-Düsseldorf), „Vormundschaft und Jugendgerichtshilfe" (Frau Amtsgerichtsrat Neuhaus-Dortmund). An den Abenden des 11. und 12. Oktober finden öffentliche Männer- und Frauenversammlungen sowie die Generalversammlung des Männer-Vinzenzvereins und des Elisabethenvereins statt, für welche hervorragende Redner und Rednerinnen Referate zugesagt haben. Der letzte Tag, Donnerstag, 13. Oktober, ist der Besichtigung der Sehenswürdigkeiten der Stadt Essen und verschiedener caritativer Anstalten gewidmet. Ausführliche Programme stehen Interessenten jederzeit durch das Sekretariat des Caritasverbandes in Freiburg i. B. in gewünschter Anzahl zur Verfügung. Wohnungsanmeldungen sind zu richten an Herrn Joseph van Gemmeren in Essen an der Ruhr, Steelerstraße 65 I. Zu der Tagung, die recht interessant zu werden verspricht, sind die Mitglieder der caritativen Vereine und Wohltätigkeitsanstalten, sowie alle Freunde der katholischen Caritas in Nord und Süd herzlich eingeladen.

Luftschiffahrt.

Von einem Berliner Blatt war die Nachricht verbreitet worden, daß man die Passagierfahrten des L.-Z. VI. von Berlin aus verboten habe, weil in der letzten Zeit viele Ausländer mitgefahren seien, mithin die Gefahr nahe liege, daß vom Luftschiff aus photographische Aufnahmen wichtiger Geländeabschnitte gemacht werden. Wie nun die „Rh. W. Ztg. erfahren haben will, ist ein solches Verbot allerdings bisher noch nicht ergangen, aber es darf die Möglichkeit nicht von der Hand gewiesen werden daß für die nächste Zeit eine derartige Einschränkung erfolgen dürfte, um zu verhindern, daß unsere Festungswerke den Blicken Fremder von oben her geöffnet werden. Es ist jedoch sicher, daß das Verbot nur auf das Ueberfliegen von Festungen und Festungsanlagen beschränkt werden wird, sodaß eine Schädigung der Luftschiffahrt im allgemeinen nicht zu erwarten ist.

Gerichtssaal.

? Bonn, 6. Sept. Gegen das Urteil der Strafkammer vom 1. Juni, das von elf wegen Transportgefährdung angeklagten Korpsstudenten drei wegen Sachbeschädigung mit je 80 Mark Geldstrafe und drei, weil sie den Betrieb auf einer Eisenbahn gestört hätten, auf Grund einer Regierungspolizeiverordnung mit Geldstrafen von 30 und 50 Mark bestrafte und fünf freisprach, hatte die Staatsanwaltschaft bekanntlich Revision eingelegt. Diese Revision ist nunmehr zurückgezogen worden, so daß das Urteil jetzt rechtskräftig ist.

? Leipzig, 6. Sept. Der Schriftleiter der Leipziger Volkszeituug, Richard Barth, wurde heute von der hiesigen Strafkammer wegen Beleidigung des Amtsrichters Reibert in Offenbach am Main, begangen in einem Artikel worin mit Bezug auf den genannten Amtsrichter von „Drahtziehern und von blamierten Verleumdern" gesprochen worden war, zu 600 Mark Geldstrafe verurteilt. Die gleiche Strafe hatte seinerzeit wegen desselben Artikels der Schriftleiter der Frankfurter Volksstimme erhalten.

? Gnesen, 6. Sept. Die hiesige Strafkammer verurteilte gestern wegen Majestätsbeleidigung den Redakteur des „Lech", Karpinski, zu neun Monaten Gefängnis. Die Majestätsbeleidigung wurde gefunden in einem Artikel, betitelt „Der arme Preußenkönig", der aus Anlaß der Erhöhung der Zivilliste des deutschen Kaisers im „Lech" erschienen war. Die 4 Monate Gefängnis der Untuchungshaft wurden dem Angeklagten nicht angerechnet.

Kirchliches.

Internationaler Eucharistischer Kongreß.

* Montreal, 6. Sept. Nach einer Wallfahrt zu dem kanadischen Heiligtum Sainte Anne de Beaupre und Empfang der kanadischen Minister sowie des Bürgermeisters von Quebec begab sich der Kardinallegat am Freitagnachmittag gegen 5 Uhr an Bord des Regierungsdampfers Lady Grey zur Weiterreise nach Montreal. In den größeren Städten, wie Trois-Rivieres, das in einem wahren Lichtmeere strahlte, in Sorel, wo der Dampfer anlegte, hatten sich an den Ufern des St. Lorenzstromes ungeheure Menschenmassen angesammelt, die dem päpstlichen Legaten unter dem Geläute aller Glocken und unter Musikfanfaren einen jubelnden Empfang bereiteten. Am Samstag in der Frühe begab sich der Kardinallegat in Trois-Rivieres zum Zelebrieren der hl. Messe an Land. Daselbst hielten an den Abgesandten des Heiligen Vaters an Stelle des erkrankten Bischofs Cloutier sein Generalvikar und der Bürgermeister Begrüßungsansprachen. Um 9 Uhr erfolgte die Abfahrt nach Sorel. Die Ufer des Flusses waren überall im Festschmucke von Fahnen und Triumphbogen. Wie in Quebec, Trois-Rivieres, hatten auch in Sorel ehemalige päpstliche Zuaven Aufstellung genommen, welche den päpstlichen Legaten unter Präsentieren des Gewehres begrüßten. Den Willkomm entbot hier inmitten einer unübersehbaren freudig erregten Volksmenge der Bischof von Saint Hyacinthe, Msgr. Bernard.

Inzwischen erwarteten tausende und abertausende Menschen stundenlang in strömendem Regen auf dem Kai von Montreal die Ankunft des Kardinallegaten.

Sobald der Regierungsdampfer Lady Grey bei den Points-Aux-Trembles sichtbar wurde, wurden die Kanonen abgefeuert, die Sirenen der im Hafen liegenden Dampfer sandten ihren Willkommgruß entgegen und die Glocken aller katholischen Kirchen der Stadt begannen zu läuten, alle Anwesende entblößten das Haupt. Um diese Zeit besserte sich das Wetter, der Regen hörte auf, und als der Dampfer anlegte, brachen die ersten Sonnenstrahlen durch die Wolken. Der päpstliche Legat wurde von dem Bürgermeister der Stadt, Mr. Guerin, und den Zivil- und den kirchlichen Behörden der Stadt herzlichst begrüßt. Da setzte jedoch auch schon wieder ein starker Regenfall ein. Auf dem Kai war eine starke Polizeiabteilung versammelt, weil man Ruhestörungen befürchtet hatte, die durch eine protestantische Sekte angedroht waren, unter dem Namen Emancipationists in Kanada bekannt. Abgesehen aber von einigem Zischen, welches sofort unterdrückt wurde, verlief die Feier ohne nennenswerte Störungen, und es muß anerkannt werden, daß die protestantische Bevölkerung von Montreal eine sehr ruhige, tolerante Haltung überall an den Tag legt.

Der Primas von Irland, Kardinal Logue, Erzbischof von Armagh, war schon am Samstagmorgen in Montreal eingetroffen und wurde von den hier ansässigen Irländern besonders enthusiastisch begrüßt.

Auf die Ansprache des Bürgermeisters von Montreal erwiderte der Kardinallegat, indem er seiner Freude über das einträchtige Zusammenwirken von geistlicher und weltlicher Gewalt Ausdruck verlieh. Durch eine ungeheure Volksmenge, die zu beiden Seiten der Straßen Spalier bildete und ihn enthusiastisch begrüßte, begab sich nun der päpstliche Legat mit den zahlreichen Kirchenfürsten prozessionsweise nach der feenhaft erleuchteten Kathedrale, woselbst Kardinal Vannutelli den sakramentalen Segen erteilte.

* Montreal, 6. Sept. Kardinallegat Vincenzo Vannutelli sandte an König Georg V. von England das nachstehende Kabeltelegramm:

Die auf dem Eucharistischen Kongreß anwesenden Katholiken des Reiches, Bischöfe und Priester, bitten Eure Majestät, den ehrfurchtvollsten Ausdruck unverbrüchlicher Verehrung und tiefer Dankbarkeit für die Abänderung der Thronerklärung entgegenzunehmen.

Der König antwortete, indem er dem Kardinallegaten und den Delegierten des Kongresses für den Ausdruck der Verehrung dankte und betonte, daß er das Telegramm mit großer Freude und Genugtuung entgegenommen habe.

An Papst Pius X. übermittelte Kardinal Vannutelli gleichfalls durch Kabeltelegramm die Gefühle der Ergebenheit unter Hinweis auf das Entgegenkommen, welches die kanadische Regierung dem Kongreß in jeder Beziehung erweise. Der Papst antwortete, er sei von dem Bericht tief gerührt, und sandte den apostolischen Segen.

Die Eröffnung des Kongresses fand heute abend unter gewaltiger Teilnahme in der St. Jakobskathedrale statt. In einer sehr stark besuchten Versammlung von Kirchenfürsten und Prälaten legte der Kardinallegat nahe, die künftigen Tagungsorte der eucharistischen Kongresse zwischen Europa und den andern Weltteilen abwechseln zu lassen.

Provinzielle Nachrichten.

* Münster, 6. Sept. Ein neuer dreister Ueberfall wurde in der Prommenade dicht am Hörster Tor von mehreren Strolchen an einer Dame, die sich zur Bahn begeben wollte, verübt. Die Täter, die bereits verhaftet wurden, raubten der Dame Uhr, Kette und ihr Handtäschchen.

* Münster, 7. Sept. Am 3. Juni wurde dem hiesigen Postamt I eine an das Bekleidungsamt des VII. Armeekorps gerichtete, in allen Teilen gefälschte Postanweisung über 600 Mark von einer Person in Militäruniform vorgelegt, und der Betrag wurde auch ausgezahlt. Als sich der Postbetrug herausstellte, glaubte man anfangs an eine Köpenickiade. Jetzt ist von einem Feldwebel die Anzeige erstattet worden, daß ein Soldat des Bekleidungsamtes, der damals Ordonanz war, sich durch große Geldausgaben der Tat verdächtig gemacht hat. Der Soldat ist verhaftet worden.

* Recklinghausen, 6. Sept. Auf der Herner Straße stürzte ein eben aufgerichteter Telegraphenmast um und begrub den Telegraphenarbeiter Ernst Brinkmeier von hier unter sich. Brinkmeier wurde schwer verletzt; er erlitt u. a. einen Bruch der Wirbelsäule. Man schaffte den Verunglückten ins Prosperhospital.

* Haspe, 6. Sept. Ein versuchter Einbruch, dessen Verlauf der Komik nicht entbehrt, wird hier belacht. In eine Wirtschaft waren nachts Diebe eingedrungen. Um ihr sonst so lichtscheues Handwerk besser ausüben zu können, wollten sie das elektrische Licht einschalten. Sie ergriffen aber in der Dunkelheit den verkehrten Schalter. Ein flotter Marsch, den das elektrisch betriebene Harmonium spielte, überzeugte sie sofort von ihrem Irrtum. Sie räumten nun in höchster Eile das Feld ihrer beabsichtigten Tätigkeit. Der durch die um so unerwartete Zeit ertönende Musik aus dem Schlafe geweckte Wirt fand, als er die Wirtschaft betrat, niemanden mehr vor.

* Hamm, 6. Sept. Auf tragische Weise hat der 20 Jahre alte Handlungsgehilfe Petermann von hier seinen Tod gefunden. Er war in einem hiesigen Restaurant mit seinem Freunde, dem Bureaugehilfen Nettesheim, beim Kartenspiel in Streit geraten. Auf dem gemeinsamen Nachhausewege wurde der Streit fortgesetzt, bis es schließlich zu einer tätlichen Auseinandersetzung kam. Petermann wurde von einem Stockhieb so unglücklich auf den Kopf getroffen, daß er heute morgen infolge der Verletzung starb. Der Täter wurde verhaftet.

* Dortmund, 6. Sept. Der 29 Jahre alte Monteur Emil Huth, Adlerstraße 77 wohnend, kam heute nachmittag bei Ausführung von Reparaturarbeiten für das Verbands-Elektrizitätswerk in Aplerbeck der Starkstromleitung zu nahe und wurde sofort getötet. H. hinterläßt Frau und Kinder.

* Remscheid, 6. Sept. Der 56 Jahre alte Arbeiter Schlitt aus Barmen, der hier zu Besuch weilte, ein Vater von neun Kindern, ist von einem Lastfuhrwerk überfahren worden und dann im Krankenhause seinen Verletzungen erlegen.

* Neuß, 6. Sept. Einem frechen Schwindler ist die Frau eines Industriellen von hier zum Opfer gefallen. Am Samstag erschien in dessen Privatwohnung ein Mann, der sich als Kriminalbeamter aus Düsseldorf vorstellte und erklärte, ein in der Fabrik ihres Mannes beschäftigt gewesener Arbeiter habe in Düsseldorf falsches Geld ausgegeben und er sei beauftragt, alles Geld, das im Besitz der Firma sei, auf seine Echtheit zu prüfen. Die Frau ließ sich auch verleiten, dem Schwindler den Inhalt ihres Portemonnaies, 125 M., zu überlassen. Der falsche Kriminalbeamte konnte bis jetzt noch nicht ermittelt werden.

* Duisburg, 6. Sept. Heute früh ist am Weidenweg ein Güterzug der Hafenbahn entgleist. Personen sind nicht verletzt. Materialschaden unbedeutend.

* Duisburg, 7. Sept. In der Wohnung des Lumpenhändlers Rahn in der Antonienstraße wurde heute eine Falschmünzerwerkstätte entdeckt. Eine Anzahl von Gipsformen, die zur Herstellung von 50-Pfennigstücken dienen sollten, wurden in Beschlag genommen. Ob schon solche Geldstücke in den Verkehr gekommen sind, war bisher noch nicht festzustellen.

* Bitburg, 7. Sept. Die bei dem Irreler Raubmordversuch auf den Buchhalter Krüger und den Bauführer Mosignari beteiligten drei Kroaten sind jetzt alle verhaftet worden.

* Elberfeld, 6. Sept. 16 Inhaber der ersten Gasthäuser der Stadt haben durch Anzeigen bekannt gegeben, daß sie infolge der namentlich in letzter Zeit eingetretenen Erhöhung der Preise aller Nahrungsmittel, besonders aber der Fleischpreise genötigt sind, den Preis für das Mittagessen auf 1,50 Mk., im Abonnement auf 1,25 zu erhöhen. Bis jetzt betrug der Preis durchschnittlich 1,25 Mk., im Abonnement 1,10 Mark.

* Köln, 6. Sept. Der 17jährige Bursche Klosterhalfen aus Köln-Lindenthal, der unter dem Einfluß der Lektüre von Schundromanen vor etwa zwei Jahren im hiesigen Stadtwald einen 9jährigen Knaben mit einer Schnur, die er ihm um den Hals gelegt, erwürgt hatte und zu einer Gefängnisstrafe von 15 Jahren verurteilt worden ist, hat heute in der Gefangenenanstalt in Siegburg, wo er seine Strafe verbüßte, durch Erhängen Selbstmord begangen.

Aus Nah und Fern.

— Fulda, 6. September. Bei der Besichtigung der 49. Infanterie-Brigade durch den kommandierenden General des 18. Armeekorps von Eichhorn ereignete sich ein schwerer Unglücksfall. Major von Westernhagen vom Stabe des 115. Infanterie-Regiments stürzte in der Nähe von Sickels mit seinem Pferde und erlitt einen Armbruch sowie innere Verletzungen.

— München, 6. Sept. In Niederrödrbach (Niederbayern) stürzte das 5jährige Töchterchen eines Gastwirts in einen 30 Meter tiefen leeren Brunnenschacht hinab. Dreimal kletterte das Kind den steilen Schacht etwa die Hälfte empor, stürzte aber immer wieder in die Tiefe hinab. Erst nach 2 Stunden hörten die Eltern die Hilferufe ihres Kindes und ließen nun ein Seil hinab. Doch auch dieses riß, als das Kind sich schon in beträchtlicher Höhe befand, mitten durch und abermals fiel das Kind auf den Boden des Brunnens hinab. Erst als ein beherzter Mann, der Postbote Wimmer, sich an einem Seil herabließ, gelang es, daß Kind unversehrt zu bergen. Trotz seinem fünfmaligen Absturz hat es nur einige ganz leichte Verletzungen davongetragen.

— Landsberg, 6. Sept. Auf der Strecke Küstrin—Landsberg a. d. Warthe sind der Frau eines Arztes aus Prechlau im Regsbz. Marienwerder, die versehentlich während der Fahrt ausstieg, beide Beine abgefahren worden.

— Brüssel, 6. Sept. Gegen 7 Uhr entstand in der Maschinenhalle der Brüsseler Ausstellung Feuer, welches aber sofort durch die Feuerwehr unterdrückt werden konnte. Zu gleicher Zeit war in unmittelbarer Nähe der Ausstellung Feuer in einem Privathause ausgebrochen und da die Flammen von weitem bemerkt werden konnten, so verbreitete sich in Brüssel die Mitteilung, die ganze Ausstellung stehe in Flammen. Tatsächlich war, wie oben gesagt, Feuer in der Maschinenhalle entstanden, welches sofort gelöscht werden konnte.

Städtische Nachrichten.

* Bocholt, den 8. Sept.

(?) **Auf der Internationalen Ausstellung zu Dinxperlo** erhielten auf Brieftauben Herr Wilh. Hülz den 2. Preis und Herr Joh. Großhardt den 3. Preis. Ferner erhielt auf Kaninchen Herr Heinr. Schneider den 3. Preis.

Allerlei.

— **Ein Husarenstückchen zur See 1870.** Den entscheidenden Siegen, die die deutsche Armee gleich zu Beginn des französischen Krieges errungen, war es zu verdanken, daß die Franzosen keine Truppen im Lande entbehren konnten, um sie an der deutschen Küste zu landen, vielmehr sich auf eine Blockade der Häfen beschränken und auch diese später aufgeben mußten. Andernfalls hätte die französische Flotte, die die unsere damals um mehr als das Zehnfache übertraf, den deutschen Küsten sehr schwere Schäden zufügen können. Die deutsche Flotte konnte es nicht wagen, sich der französischen in offener Seeschlacht zu stellen. Daß es ihr aber nicht an Schneid fehlte, hat sie bei jeder sich bietenden Gelegenheit gezeigt; so in der Heimat bei der Begegnung des Panzerfahrzeuges „Arminius" mit dem nach der Ostsee bestimmten Panzergeschwader bei Skagen, im Gefecht der kleinen „Grille" bei Hiddensoe und bei dem Ausfallgefecht der Korvette „Nymphe" in der Nacht zum 22. August in der Danziger Bucht. Drei große französische Panzerschiffe und ein Aviso unter Vize-Admiral Bonet-Willamez waren am 21. August dort erschienen, um die Küstenstrecken genau zu erkunden, und abends unweit Hela vor Anker gegangen. Im Hafen von Neufahrwasser, der durch eine Sperre geschützt war, befand sich allein die kleine hölzerne Glattdeckskorvette „Nymphe" mit 17 Geschützen und 153 Mann. Ihren Kommandanten, Korvettenkapitän Weickhmann, und seine kampfmutige Besatzung litt es jedoch nicht im sichern Hafen, ohne wenigstens den Versuch gemacht zu haben, den übermächtigen Gegner durch einen kecken Ausfall nach Möglichkeit zu schädigen oder doch wenigstens zu beunruhigen. Nach Beseitigung der Hafensperre verließ die Korvette um Mitternacht mit Volldampf den Hafen, unbemerkt gelangte sie an das ahnungslos daliegende Geschwader heran, gab aus größter Nähe ihre Breitseiten ab und lief unter dem Feuer der alsbald die Verfolgung aufnehmenden Schiffe nach drei Stunden unbeschädigt wieder in den Hafen ein. Der kecke Wagemut, der in diesem nächtlichen Ausfall zum Ausdruck kommt, fand seine Anerkennung durch die Verleihung des Eisernen Kreuzes an Weickhmann. Er sowohl wie die Besatzung der „Nymphe" fanden später nochmals Gelegenheit, sich hervorzutun. Um die über See aus dem neutralen England sowie Amerika kommenden Zufuhren an Waffen und Proviant für das französische Heer zu verhindern, wurde im Herbst die schnellste und fast doppelt so große Glattdeckskorvette „Augusta" unter dem Kommando Weickhmanns mit der Besatzung von „Nymphe" in Dienst gestellt, um im Atlantischen Ozean zu kreuzen. Trotz schweren Wetters und anderer widriger Umstände gelang es ihr, zwei mit Kriegskonterbande beladene französische Segelschiffe aufzubringen und vor der Mündung der Gironde einen Regierungstransportdampfer in Brand zu schießen. Erst der Anbruch des Winters nötigte sie, im Januar den spanischen Hafen Vigo aufzusuchen, in dem sie bald darauf von drei französischen Panzerschiffen und einem Aviso blockiert wurde, bis der Abschluß des Waffenstillstandes ihr die Rückkehr in die Heimat ermöglichte.

Neueste Nachrichten.

w **Düsseldorf**, 7. Sept. (Telegr.) Dem Düsseldorfer General-Anzeiger zufolge wurden bei dem gestrigen Gewitter in der Nähe der Anstalt Düsseltal zwei Kinder vom Blitz getroffen. Ein Kind wurde getötet, das andere schwer verletzt.

* **Berlin**, 7. Sept. Durch einen raffinierten Scheckschwindel hat sich gestern der 22jährige Schreiber Bednarsky in den Besitz von 10 000 M. gesetzt. Bednarsky erschien in der Deutschen Bank und zeigte einen Scheck in Höhe von 10 000 M., der von der Unionbrauerei hergestellt war. Die Fälschung war so geschickt ausgeführt, daß das Geld ohne Bedenken ausgezahlt wurde. Erst später entdeckte man die Fälschung. Der Betrüger hatte inzwischen die Flucht ergriffen.

w **Hamburg**, 7. Sept. (Telegr.) Wie die Hamburg-Amerika-Linie mitteilt, beruht die Nachricht von dem Verbot der Badener Zeppelinfahrten nach Straßburg auf einem Irrtum der Luftschiffahrtsgesellschaft sei keine derartige Verfügung zugegangen.

* **Würzburg**, 7. Sept. Als die Kinder des Bahnbediensteten Desch Petroleum in das Herdfeuer nachgossen, explodierte die Kanne und setzte die Küche in Brand. Die Kinder erlagen später ihren Brandwunden.

* **München**, 7. Sept. Aus den Bergen kommen Nachrichten über ungeheure Schneemassen, die in der letzten Nacht niedergegangen sind. Auch neues Aufschwellen der südbayerischen Flüsse wird gemeldet, so daß die Hochwassergefahr wieder akut geworden ist.

w **Luxemburg**, 7. Sept. (Telegr.) Der bekannte Schriftsteller, Jesuitenpater Alex Baumgartner, Mitredakteur der „Stimmen aus Maria Laach" ist im Alter von 70 Jahren gestorben.

* **Brüssel**, 7. Sept. Gegenüber einer Meldung, daß gestern nachmittag ein kleiner Brand in der internationalen Maschinenhalle der Ausstellung vorgekommen, aber sofort wieder gelöscht sei, erklärt das Exekutivkomitee, daß sich lediglich Abfälle entzündet hätten, und daß die Alarmierung der Feuerwehr deshalb erfolgt sei, um zu sehen, ob der neugeschaffene Dienst tadellos funktioniere.

„Kufeke" enthält keine Milch und ist daher ein vorzügliches Nährmittel für Kinder, die nur vorübergehend oder überhaupt keine Milch vertragen können, daher bietet „Kufeke" eine hervorragende Nährung bei Brechdurchfall, Darmkatarrh, Diarrhöe etc., wo Milch und Milch enthaltende Nahrungsmittel zu meiden sind.

Kufeke Kinder- Kranken- mehl kost

Hervorragend bewährte **Nahrung.** Die Kinder gedeihen vorzüglich dabei u. leiden nicht an Verdauungsstörung.

Bekanntmachung.

Auf Grund der §§ 105b Abs. 2, 41a und 105c der Reichsgewerbeordnung vom 1. Juni 1891 (R.-G.-Bl. S. 261 ff.) und der Ministerialanweisung betr. Sonntagsruhe im Handelsgewerbe vom 10. Juni 1892 (A.-Bl. S. 198/200) bestimme ich in Ergänzung meiner Bekanntmachung vom 18. Juli 1892 (A.-Bl. S. 230) und vom 12. März 1893 (A.-Bl. S. 81) was folgt:

Für Bocholt — Kreis Borken — wird der Verkauf von frischem Obst an allen Sonntagen und Feiertagen mit Ausnahme des ersten Weihnachts-, Oster- und Pfingstfeiertages von 4 bis 5 Uhr nachmittags gestattet.

Münster, den 29. Juli 1910.

Der Regierungspräsident.

Vorstehende Polizeiverordnung wird hierdurch zur allgemeinen Kenntnis gebracht.

Bocholt, den 30. August 1910.

Die Polizeibehörde.

Bekanntmachung.

Die Wiederherstellungsarbeiten an der Brücke an der Michaelis-Eisenhütte in der Gemeinde Liedern sollen vergeben werden und liegen die Unterlagen auf dem Amtsbureau hier zur Einsicht offen.

Angebote sind mit entsprechender Aufschrift versehen bis zum **10. Sept. cr., vormittags 10 Uhr,** hierhin einzureichen.

Der Amtmann: Lainck.

Bekanntmachung.

Die Schau über die Issel in der Gemeinde Werth wird **am 22. September cr., nachm. 4½ Uhr** anfangend,d agehalten.

Bis zum Schautage muß die Räumung des Flußbettes nach Vorschrift des Isselschau-Reglements vom Jahre 1845 bewirkt sein.

Am Schautage muß jeder Räumungspflichtige in Person oder durch einen Bevollmächtigten vertreten, auf den angrenzenden Grundstücken anwesend sein.

Bocholt, den 25. August 1910.

Der Amtmann: **Lainck.**

Bekanntmachung.

Die Schau über die kleine Issel in der Gemeinde Mussum wird am **26. September cr.,** nachmittags 3 Uhr anfangend, abgehalten.

Bis zum Schautage muß die Räumung des Flußbettes nach Vorschrift des Isselschau-Reglements vom Jahre 1854 bewirkt sein.

Am Schautage muß jeder Räumungspflichtige in Person oder durch einen Bevollmächtigten vertreten, auf den angrenzenden Grundstücken anwesend sein.

Bocholt, den 25. August 1910.

Der Amtmann: **Lainck.**

Berlin.

Privatlogis St. Josefsheim,

Berlin S. W., Anhaltstr. 10 III (geleitet von Schwestern).

Beste Strassenbahnverbindung. Hauskapelle im Hause, für Geistliche Gelegenheit zum Zelebrieren.

Mässiger Pensionspreis.

Eine sehr leicht gehende

Bandsäge

mit **Fräs- und Dekopiersäge für Hand- und Fußbetrieb,** sowie zwei gebrauchte

Hobelbänke

und ein

Licht-Pausapparat,

groß 113×85 cm, alles in sehr gutem Zustande, wegen Mangel an Raum billig zu verkaufen.

Wo, sagt die Expedition ds. Bl.

Eine schöne

Oberwohnung

in der Nordallee (abgeschlossene Etage mit sep. Eingang) von 6 bis 7 Zimmern nebst Zubehör per 1. April 1911 zu vermieten.

Näheres in der Expedition ds. Bl.

2 Arbeiterwohnungen

an der Weberstraße zu vermieten.

Leopoldstr. 3.

Eine milchgebende

Ziege

zu kaufen gesucht. **Eintrachtstr. 735** (Nordtor).

Löfflers Ferrum

im **Gesicht, an Armen, Händen** beseitigt im **Nu,** schmerzlos, das Pulver **„Odin"**, a Dose 1,50 M.

Gebr. Steiner, Drogerie z. w. Kreuz, Kirchstr. 8, geg. d. Pfarrk. Teleph. 257.

Bekanntmachung.

Am **Donnerstag, dem 22. September d. J.,** nachmittags 3 Uhr, findet für die Bürgermeisterei Haldern die diesjährige Herbstschau der Issel statt. Bis zu diesem Termine muß die Reinigung der Issel bei Vermeidung der reglementsmäßigen Strafen vollführt sein und kann von der Festsetzung derselben nur dann Umgang genommen werden, wenn und soweit höhere Gewalt, als ein hoher Wasserstand oder ein sonstiges derartiges Hindernis die Reinigungsarbeiten behindert haben. Bei der Räumung ist es strengstens untersagt, das Unkraut treiben zu lassen, vielmehr ist dasselbe über die Uferböschung hinauszuwerfen. Sandablagerungen und Sandbänke sind da, wo Sohlschwellen angebracht sind, bis auf die Tiefe derselben zu entfernen. An den Tagen der Schautermine, 16., 22.. 26. und 30. September d. J, darf im ganzen Flußbett nicht gearbeitet werden. Die Reinigungspflichtigen oder deren Stellvertreter müssen in dem Schautermine auf den die Issel begrenzenden Parzellen anwesend sein. Im Falle des Nichterscheinens wird gegen sie gemäß Art. 20 des Isselschaureglements vom Jahre 1845 eine Geldstrafe von 1,50 Mk. festgesetzt. Etwa sich vorfindende Mängel werden gemäß § 54 des Gesetzes vom 1. April 1879 bezw. auf Grund des § 132 des Gesetzes über die allgemeine Landesverwaltung vom 31. Juli 1883 bestraft.

Haldern, den 15. August 1910.

Der Ehrenbürgermeister: **Oostendorp.**

Beliebteste Gebet- und Andachtsbücher.

P. Soengen, S. J., **Das Liebesmahl des Herrn.** **Beicht- und Kommunionbuch** mit 40 ausführlichen Kommunionandachten. **4. Auflage.** 704 S. In Kalikoband, Rotschnitt 1,80 M., in abwaschbarem, biegsamen Brevierbband, Rotschnitt 2,25 M., in Chagrinlederband, Goldschnitt 3 M. **Auf dem Eucharistischen Kongreß in Köln empfohlen.**

P. Soengen, S. J., **Das katholische Kirchenjahr.** Deutsch-Lateinisches **Meß- und Vesperbuch** für alle Zeiten des Jahres. **2. Auflage.** 1248 S. In Kunstlederband, Rotschnitt 3,75 M., in Chagrinlederband, Goldschnitt 4,85 M. in ff. Bockleder, Goldschnitt 5,60 M.

Durch alle Buchhandlungen zu beziehen.

Butzon & Bercker, Verl. d. Hl. Ap. Stuhles, **Kevelaer.**

Braut-Gebetbücher

in verschiedenen Einbänden

empfehlen

J. & A. Temming,

Buchhandlung.

Stottern! Ueber dauernde Beseitig. gibt Ausk umsonst ehem. schw. Stott. **Osk. Hausdörfer. Breslau-Wilhelmsruh J. 8.** Zahlr. Dankf. u. glänz. Empfehlungen von Aerzten, Geistlichen, Lehrern usw.

Passionsspiele zu Oberammergau.

Weltausstellung zu Brüssel.

Für die Besucher der Oberammergauer Passionsspiele empfehlen wir:

Oberammergau und seine Passionsspiele 1910,

nach offiziellen Quellen und eigener Anschauung verfaßter Führer mit vielen Illustrationen und Textproben, Preis 1,80 M.

Baedeker, Süddeutschland 6,— M.
Baedeker, Südbayern, Tirol und Salzburg 8,— M.
Grieben, Oberbayern, Salzkammergut 3,— M.
Grieben, Süddeutschland 5,— M.

Brüsseler Weltausstellung 1910.

Grieben's Führer durch Brüssel und die Ausstellung 1,20 M.
Grieben's, Belgien 3,— M.

(Von Baedeker, Belgien und Holland erscheint Mitte dieses Monats eine neue Auflage.)

Für die Reisesaison

empfehlen wir die Reiseführer von Baedeker, Grieben, Lorenz 2c., ferner: Kneebusch, Sauerland 2,— M., Eifelführer 3,— M, Westerwaldführer 2,50 M., Führer durch die Baumberge 2,50 M., 100 Tageswanderungen durch die Eifel 1,60 M., Acht Tage am Rhein 1,25 M., Der Teutoburger Wald 1,50 M.

Großes Lager in

Reiselektüren,

broschiert und gebunden.

Westdeutsches Kursbuch 50 Pf., Storms Kursbuch 80 Pf., Germanns Fahrplan 60 Pf., Lucas Taschenfahrplan 25 Pf.

Alle in Zeitungen und Zeitschriften angezeigte Neuerscheinungen auf dem Büchermarkt (auch ausländische) werden schnellstens von uns besorgt.

Romane bekannter Autoren sind sofort nach Erscheinen bei uns zu haben.

J. & A. Temming
Buchhandlung.

Drucksachen

aller Art

in Schwarz- und Farbendruck

in einfacher und hochfeiner Ausführung

liefert prompt und billig die Buchdruckerei von

J. & A. Temming, Bocholt i. W.

Buch- und Kunstdruckerei.

Buch- und Kunsthandlung.

Nordstrasse

Buchbinderei.

Annoncen-Expedition.

Annoncen-Vermittlung für sämtliche Zeitungen und Zeitschriften zu Original-Preisen.

Für Behörden und Verwaltungen:
Briefbogen, Formulare, Kuverts, Tabellen etc. etc.

Für Private und Familien:
Geburts-Anzeigen, Glückwunschkarten, Hochzeits-Einladungen, Hochzeits-Lieder, Hochzeits-Zeitungen, Trauerbriefe, Trauerkarten, Totenzettel, Verlobungs-Anzeigen, Vermählungs-Anzeigen, Visitenkarten, Widmungen, Sprüche etc. zu silbernen und goldenen Hochzeiten etc. etc.

Für Geschäfte, Fabriken und Kontore:
Avise, Briefbogen, Etiketts, Kataloge, Kuverts, Mitteilungen, Rechnungs-Formulare, Preis-Kurante, Postkarten, Plakate, Tabellen, Wechsel-Formulare, Zirkulare, Zeitungs-Beilagen etc. etc.

Für Vereine und Gesellschaften:
Briefbogen, Eintrittskarten, Kuverts, Lieder-Texte Mitgliedskarten, Programme, Statutenbücher, Tabellen, etc. etc.

Papier- und Schreibwaren-Handlung. Musikalien-Handlung.

Paul!

Die Geburt eines prächtigen

Jungen

zeigen hocherfreut an

J. Valk und Frau,
Josepha geb. Heinrichs.

Bocholt, 7. September 1910.

Kevelaer-Fußprozession.

Freitag, 9. Sept., 8½ Uhr, in St. Georg:

Hl. Messe

mit deutschem Volksgesang.

Während der Messe wird eine **Kollekte** abgehalten für die neue Fahne.

Der Vorstand.

Suche zum 1. Oktober ein in Küche und Hausarbeit erfahrenes

Mädchen,

zugleich auch ein tüchtiges

Zweitmädchen.

Frau Apotheker Dübigk,
Neuwerk bei M. Gladbach.

Näheres bei **Frau Strobach,** Nordstraße 6.

Ein erfahrenes

Mädchen,

das auch etwas vom Kochen versteht, zu Oktober oder November gesucht.

Frau H. Elsinghorst.

Für sofort oder später in bürgerl. Haushaltung ein properes, braves

Mädchen

gesucht.
Wo, zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Mädchen od. Frau

auf halbe Tage zum Nähen und Noppen von Stücken gesucht.

Wo, zu erfr. in der Expedition d. Bl.

Kaufmann,

19 Jahre alt, der seine Lehrzeit auf einer **mechanischen** Weberei beendete und darauf die Webschule 1 Jahr mit Erfolg besuchte, sucht unter bescheidenen Ansprüchen Stellung auf Kontor einer Weberei.

Gefl. Offerten unter **H. 1000** an die Expedition d. Bl. erbeten.

Andreher u. Anmacher

gesucht.

Akt.-Ges. f. Baumw.-Industrie.

Anstreicher-Geselle

für dauernde Beschäftigung **gesucht.**
Näheres in der Expedition d. Bl.

Reservist

gelernter Buchbinder

sucht Stellung.

Näheres in der Expedition d. Bl.

Fleißige, strebsame Herren, die sich dem Versicherungswesen widmen wollen, finden bei großer deutscher Versicherungs-Akt.-Ges. mit fast allen Branchen, beste Gelegenheit, sich durch Uebernahme eines großen Inkassos eine dauernde, feste

Anstellung

zu schaffen. Kaution oder Bürgschaft erforderlich.

Im Verkehr mit dem Publikum gewandte Herren, die sich ernstlich um die weitere Ausdehnung des Geschäfts bemühen wollen, belieben Angebote unter **F. B 238** an die Expedition d. Bl. einzureichen.

Schuhmacher-Geselle

gesucht. **Querbach,** Neutor.

Eine schöne, geräumige

Wohnung

von 6—7 Räumen, Keller, Stallung und Garten ist zum 1. Oktober oder später zu vermieten.

Näheres **Vereinsstr. 3.**

Empfehle mich als

Näherin

im elterlichen Hause und bitte um geneigten Zuspruch.

Elisabeth Hölscher,
Karolingerstraße 336/,,
neben Metzger Tolkamp.

Geradehalter

empfiehlt **Friseur Rolf,**
Nordstr. 4 (Viehstr.). Telephon 185.

Extra-Angebot

von

J. & F. BIERGANS, Osterstrasse, der Post gegenüber.

Parade-Handtücher, fertig bestickt, 80, 90 und 108 Pf.
Wandschoner von 90 Pf. an. **Tischläufer** 56, 92 Pf. und höher.
Garnitur-Läufer und 2 Deckchen 80 Pf.
Ruhekissen, fertig gestickt und gefüllt, 95 Pf.
1 □ **Decke** mit Leinen-Durchsatz und ringsum mit Spitze von 35 Pf. an.
Bürstentasche, Köper oder Filz, fertig bestickt, mit 2 Bürsten 95 Pf.
Kissenbezüge 90, 100, 110 Pf. usw.
Elegante Untertaillen von 60 Pf. an.
Vaspel 5 Stück 20 Pf. **Rüschen** 5 Stück 30, 40, 50 Pf. usw.
Bäffchen und Jabots in jeder Preislage. **6 Kollaretts** 85 Pf.
1 Sammet-Gummi-Gürtel 90 Pf.
1 Gummi Damen-Gürtel 40 Pf. **1 Gold-Gürtel** 80 Pf.
Schwarzseidener Damengürtel mit Gummizug 90 Pf. usw.
Ball-Echarpes von 90 Pf. an.
Drell-Damen-Korsetts mit Gürtel und Herkulesstangen 95 Pf.
12 Stück weiße Linon Taschentücher 80 Pf.,
6 Stück, gebrauchsfertig, 90 Pf.
6 Taschentücher mit Hohlsaum 75 Pf.
6 Batist-Taschentücher mit buntem Rand 75 Pf.
12 Kinder-Taschentücher 85 Pf.
Blusenseide per Mtr. 1 M.
Uni-Blusenseide, moderne Farben, per Mtr. 1,18 M.
Damen-Blusen von 90 Pf. an.

Kinder-Schürzen 65, 75 Pf. usw.
Weiße Zierträger-Schürzen, mit reicher Stickerei 65, 80, u. 85 Pf.
Bunte Zierschürzen 72, 90 Pf. usw.
Ein Paar Gummi-Hosenträger, stark, 50, 80, 90 Pf. und höher.
Aparte farb. Garnituren (Serviteur u. Manschetten) 65, 90 Pf. usw.
3 Stück elegante Krawatten 95 Pf.
1 breiter Selbstbinder 50 Pf., 2 Stück 95 Pf.
Extra feine Regattes und Selbstbinder
per Stück 90 Pf., 3 Stück 2,50 M.
20 Lot Stickgarn 75, 90 Pf. usw.
10 Mtr. Wäscheband 9 Pf.
6 Rips Haarbänder 28 und 90 Pf.
Reiseiden Taffetband, 12 cm breit, **28** Pf. per Mtr.
3 Paar Schweißsocken 85 Pf.
2 Paar schwere, wollene Socken 95 Pf.
1 Paar prima Herren Socken 90 Pf.
1 Paar Ringel-Damen Strümpfe 40 Pf.
Schwere wollene Frauen-Strümpfe 75 und 85 Pf.
Feston per Stück 45 Pf.
12 Dtzd. prima Druckknöpfe 60 Pf.
2 Paar lange, weiße Damen Handschuhe 35 und 55 Pf.
Seidene Lavalliers, schöne Schotten-, 45 und 70 Pf.
Normalhemde, volle Größe, 95, 120 Pf. usw.

In der **J. & A. Temming**schen Buchhandlung in Bocholt ist vorrätig:

Goffine, P. Leonhard. Christkatholische Handpostille,
oder Unterrichts- und Erbauungsbuch,
das ist: Kurze Auslegung aller sonn- und festtäglichen Episteln und Evangelien, samt daraus gezogenen Glaubens u. Sittenlehren.

Preis schön und solid gebunden 3.—, 3.50 und 4.— Mk.

Jeder katholischen Familie zur Anschaffung bestens empfohlen.

Bedeutende Maschinenfabrik sucht in jedem größeren Ort

Platzvertreter

für den Vertrieb von Dampfmaschinen, Ziegelei- und Zerkleinerungsmaschinen. Der Nachweis neu zu errichtender Maschinenanlagen wird gut honoriert.

Offerten sub **K. Z. 8090 an Rudolf Mosse, Köln.**

Millionen Hausfrauen putzen mit

Globus

Putzextract

Bestes Metall-Putzmittel

Pergamentpapier

empfehlen

J. & A. Temming.



Zum Frisiren

außer dem Hause nehme noch Damen an.

NB. Gleichzeitig empfehle meinen eleganten, separaten **Salon** zum **Frisieren** und **Champoonieren.**

Frau Bruno Hirsch, Königstraße.

Festlieder, Menus,
Hochzeits-Zeitungen

elegant, modern, schnell und preiswert.

J. & A. Temming, Buchdruckerei,
Bocholt, Nordstrasse.

Vorzüglich und leicht herzustellen ist

Dr. Oetker's Biskuitkuchen

nach folgendem Rezept:

Zutaten: 3 Eier, 300 g Zucker, ½ Päckchen **Dr. Oetker's Vanillin-Zucker,** 300 g Mehl, ½ Päckchen **Dr Oetker's Backpulver.**

Zubereitung: Eier, Zucker und Vanillin-Zucker werden schaumig gerührt, dann nach und nach das mit dem Backpulver gemischte Mehl hinzugetan. Die fertige Masse wird in eine mit Butter ausgestrichene Form gefüllt und bei mäßiger Hitze ca. ¾ Stunde gebacken.

Kevelaer-Büchlein.

Gebete und Gesänge

für die

Wallfahrt zum Gnadenbilde der Trösterin der Betrübten in Kevelaer.

Preis geb. 50 Pfg.

Vorrätig in der J. & A. Temming'schen Buchhandlung.

Technikum Hochbau, Maschinenbau, Ziegleischule, Heizerschule, Elektroschule. Beginn 3. Nov. Vorunterricht 5. Okt. Satzungen kostenfrei. **Lemgo i. L.**

Für ein 15- bis 16jähriges

Mädchen

wird **Stellung** gesucht.

Blücherstr. 24.

Eine tüchtige

Scherexin

für Sektional-Schermaschine

findet dauernde Beschäftigung.

Spinnerei Herding.

Gute Maurer und Handlanger

erhalten Arbeit.

Neubau Amtsgericht.

Lehrlingsstelle

wird von einem jungen Mann mit Berechtigungsschein zum einjährigen Dienst gesucht. Textilbranche bevorzugt

Meldungen unter **O. B. 10** an die Geschäftsstelle ds. Bl. erbeten.

Damen-Gürtel

in allen Preislagen.

Gummigürtel

40, 60, 90 Pf. und höher.

J. & F. Biergans.

Ein Sofa und zwei Sessel

billig abzugeben.

Näheres in der Expedition ds. Bl.

Schneidig sitzende

Militärhosen

— fertig und nach Maß —

liefert

Bernhard Kemming,
Nordstraße 31.

Achtung!



Heute eintreffend:

Prima lebendfrische Nieuwendieper Bratschellfische Pfund 15 Pf, ferner Schollen, Kabeljau, große und kleine Schellfische.

כשר

Frische Tomor eingetroffen Pfd. 85 Pf.

Julius Metzger,
Osterstraße 47. Telephon 367.

Vom

Traualtar

durchs Leben. Ein Lehr- und Gebetbuch für den kath. Mann. Von **P. Dröder, O. M. I.** 540 Seiten

Myrtenblüten.

Gebet- und Andachtsbuch der kathol. Frau. Von **Dr. Ant. Tappehorn.** Jedes in zwei verschiedenen Ausgaben, ff. Ausstattung, ff. Einbände

Verlag A. Laumann, Dülmen.

Genau auf Titel achten!

Auch in einem eleganten Etui!

Schönstes Hochzeitsgeschenk.

Zu haben in den hiesigen einschlägigen Geschäften.

Strickmaschinen

mit Arbeit liefert **Otto Müller,** **Magdeburg A. 8,** Lüneburgerstr. 19.

Lehrlings-Verein.

Sonntag, 11. September, morgens 7 Uhr, in St. Georg:

Gemeinschaftliche hl. Kommunion.

Heute (Donnerstag) abend 8½ Uhr:

Vorbereitung.

Jugendl. Arbeiterverein.

Am Sonntag, 11. September:

Gemeinsch. hl. Kommunion.

Freitag abend ½9 Uhr ist Vorbereitung.

Der Präses.

Englischer Unterricht und Konversation

gesucht.

Angebote unter **X. X. 17** an die Expedition ds. Bl.

PIANOS

ed Flügel in altbewährter Güte, I ACH-PIANOLA-PIANOS d. h. IBA H Pianinos **mit eingebautem** Klavierspielapparat, Pianolas **mit** Themodist und Metrostyle, sowie Harmoniums, empfiehlt in reicher Auswahl zu bequemen Bedingungen

Rud. IBACH Sohn

Kais. u. Königl. Hof-Flügel- und Pianino-Fabrik, gegr. 1794

Barmen
Neuerweg 40

Bei Kauf, Miete, Umtausch, Reparatur oder Stimmung wende man sich an die **mehr als hundertjährige Erfahrung** des durch vier Generationen bestehenden Hauses

IBACH

Transmissions-Teile:

als Wellen, Kupplungen, Stellringe, Lager aller Art, Riemenscheiben 2c.

stets vorrätig.

Ludw. Heisse, Dortmund,
Fernspr. 851 und 3007.

Wegen Aufgabe des Sports eine fast neue **Triumph-**

Rennmaschine

mit Ersatzteilen billig zu verkaufen.

Rhede, Nordstraße 7.

---

20 M. Belohnung

zahle ich demjenigen, der mir die Person, welche die verleumderischen Gerüchte über mich ausgestreut hat, so angibt, daß ich sie gerichtlich belangen kann.

August Emming,
Rhede.